
**OSTENDORF, Annette/DIMAI, Bettina/
EHRlich, Christin/HAUTZ, Hannes:**

**Den Lernraum Betriebspraktikum gemeinsam
öffnen.**

**Anspruch und Werkzeuge einer konnektivitätsorien-
tierten Praktikumsdidaktik.**

Innsbruck: Innsbruck university press 2018.

ISBN 9-783-903-187-122; 138 S.; 21,90 €



Rezension von Jens AICHINGER, Universität Bamberg

Kontextualisierung

Dass sie nicht für die Schule, sondern das Leben lernen, ist ein Satz, den Schülerinnen bis zum Tag des Abschlusses zum Überdruß gehört haben werden. Eine der ersten Möglichkeiten, diesen Satz auf Tragfähigkeit zu überprüfen, bietet ein Praktikum im betrieblichen Kontext. Gerade im Bereich beruflicher vollzeitschulischer Bildung, hier häufig ausgestaltet als Pflichtpraktikum, wird nicht nur der erste realistische Kontakt zu späteren Wirkstätten und Arbeitsweisen aufgebaut, auch ein habituellem Unterschied in Struktur- und Denkweise des veränderten Umfeldes ist hier gegeben, was Anregung und Herausforderung gleichermaßen darstellt (vgl. Ostendorf /Ammann 2010, 1).

Ob ein Praktikum gelingt, hängt von einer Vielzahl von Variablen ab, die die Beteiligten dieses Ausbildungsabschnittes zu nicht gleichen Teilen in Ihrer Beeinflussung haben. Aus der Literatur ist ein konsensueller Standpunkt in Bezug auf Nutzen und Durchführung von Betriebspraktika bislang nicht extrahierbar. Die Diskussion verläuft zwischen den Extrema, die Praktika wahlweise als „Paradies“ (BUSCHFELD 2006, 4) mit nicht überprüfbaren, ganz überwiegend informellen Lernprozessen verstehen oder als Rahmen, den es gilt möglichst eng zu strukturieren und mit Lernerfolgskontrollen zu versehen, um so Lernerfolge bestmöglich kontrollieren zu können (vgl. Ostendorf 2007, 18).

Eine One-Size-Fits-All-Lösung wird es schon vor dem Hintergrund eines beträchtlichen Variantenreichtums der Praktika, insbesondere auch im Hinblick auf deren divergierende Zielstellungen, nicht geben. Dass es dennoch wichtig ist, für bestimmte Praktika, wie beispielsweise für solche, die als erfahrungsergänzende Betriebspraktika vollzeitschulischer Berufsbildung konzipiert sind, fundierte Handreichungen zu erstellen, die sich zum Ziel gesetzt haben, das hier gegebene Lern- und Entwicklungspotential bestmöglich zu entbergen, beweist der vorliegende Band von Ostendorf et al.

Teil dieser Bemühung muss eine Fruchtbarmachung betrieblicher Erfahrungen für den schulischen Kontext, et vice versa, sein. Eine Praktikumsdidaktik, die diese Konnektivitätsorientierung aufweist, entwerfen die Autoren in diesem Band.

Inhaltlicher Überblick

Im ersten Kapitel werden zunächst Begrifflichkeiten erläutert und ein grundlegendes Verständnis über den Begriff Betriebspraktikum geschaffen. Weiterhin wird das Betriebspraktikum aus wirtschaftspädagogischer Perspektive beleuchtet, wobei das lernende Subjekt und seine berufliche Kompetenzentwicklung in den Fokus rückt. Hier setzt die Konnektivitätsorientierung an, die Lernsituationen mit Lernorten bzw. Wissensformen verbindet. Dabei gilt es, die auf Ebene des Lernenden zunächst als getrennt wahrgenommenen Tätigkeitssysteme Schule und Betrieb zu vereinen. Die Autorin hebt in diesem Zusammenhang die Bedeutsamkeit von Reflexionsprozessen hervor. Zudem wird erläutert, warum im Rahmen von Betriebspraktika von einem Lernraum gesprochen wird bzw. welche Facetten dieser umfasst und welche didaktischen Ansprüche damit verbunden sind.

Weiterhin wird erläutert, welchen Beitrag die Schule leisten kann, um den Lernraum Praktikum zu öffnen. Darunter sind zum einen strategische Überlegungen angestellt, wie beispielsweise die Etablierung eines Praktikumskoordinationsteams und die Entwicklung eines schulinternen Praktikumskonzepts. Zum anderen werden Maßnahmen vorgestellt, die die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Praxisphase operativ unterstützen. Zudem wird auf die Besonderheiten eines Auslandspraktikums eingegangen.

In Kapitel 3 wird die Perspektive des Praktikumsbetriebes eingenommen und der Frage nachgegangen, welche didaktischen, pädagogischen und organisatorischen Maßnahmen der Betrieb ergreifen kann, um den Lernprozess der Praktikanten zu unterstützen. Auch hier wird zwischen einer strategischen (z.B. Personalpolitik und Praktikumsmentoring) und operativen (Vorbereitung, Begleitung während der Praxisphase, Nachbereitung) Ebene unterschieden.

Im letzten Kapitel werden drei methodische Großformen vorgestellt, die im Betrieb einsetzbar sind, um einer konnektivitätsorientierten Praktikumsdidaktik gerecht zu werden. Des Weiteren werden phasenübergreifende (z.B. Feedbacksysteme) sowie phasenspezifische Unterstützungsmaßnahmen angeführt, die im Rahmen eines Betriebspraktikums zum Einsatz kommen können.

Würdigung

Das vorliegende Werk kann als äußerst gelungen für die didaktische Fundierung von Betriebspraktika beschrieben werden, da nicht nur die pädagogischen Potentiale eines Betriebspraktikums herausgearbeitet werden, sondern darüber hinaus ein Leitfaden geschaffen wird, der Betrieben und Schulen bzw. Praktiker und Lehrkräften konkrete Orientierung zur didaktischen Gestaltung und Umsetzung von betrieblichen Praktika gibt. Der Aufbau des Buches kann darüber hinaus ebenfalls überzeugen. Die Unterteilung in die Perspektive der Schule und Betriebe spricht die in den jeweiligen Positionen mit der Organisation und Durchführung der Praktika befassten Personen direkt an und vermittelt mit dem letzten Kapitel wertvolle Handwerkszeuge, die eine Umsetzung von ansonsten, gerade im betrieblichen Umfeld bislang oft vernachlässigte, didaktische Großformen erfolgreich durchführen zu können. Dabei bleiben die Autoren stets in ihrer Argumentation nachvollziehbar und im Schreibstil

verbindlich, so dass ein hoher Nutzen gerade auch für Praktiker gegeben ist. Die graphische Aufbereitung wichtiger Zusammenhänge veranschaulicht die Inhalte zusätzlich und dient gleichzeitig der übersichtlichen Zusammenfassung.

Zielstellung der Autoren war gerade nicht, ein Werk zu verfassen, das für sämtliche Formen von Praktika Gültigkeit hat. Insofern überrascht es nicht, dass eine Übertragung auf beispielsweise Neuorientierungspraktika einiger Modifizierungen bedürfte. Nichtsdestoweniger sind die im letzten Kapitel gelieferten Werkzeuge auch in anderen Kontexten wertvolle didaktische Handreichungen.

Zu konstatieren bleibt, dass dem Praktikum, gemessen an seinen didaktischen Potentialen, immer noch überraschend wenig Aufmerksamkeit vonseiten der Wissenschaft zukommt. Das vorliegende Werk eignet sich hervorragend für Praktiker aus Schulen und Betrieben, die sich auf der Suche nach einer fundierten, aber praxisnahen Aufbereitung des Sachverhalts mit Praxistipps und Phasenspezifischen Tools befinden.

Literatur

Buschfeld, D. (2006): Praktikum als Paradies? In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online. Ausgabe 9, 1-9. Online:
https://www.bwpat.de/ausgabe9/buschfeld_bwpat9.pdf (20.12.2018).

Ostendorf, A./Ammann, M. (2010): Cross-Border-Learning – Lernen in grenzüberschreitenden Arrangements am Beispiel des Betriebspraktikums von SchülerInnen. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online. Ausgabe 17, 1-12. Online:
http://www.bwpat.de/content/uploads/media/ostendorf_ammann_bwpat17.pdf (20.12.2018).

Ostendorf, A. (2007): Betriebspraktika als Lernsituationen gestalten. In: wissenplus, H. 5, 18-22.

Zitieren dieser Rezension

Aichinger, J. (2019): bwp@-Rezension zu Annette Ostendorf, Bettina Dimai, Christin Ehrlich & Hannes Hautz: Den Lernraum Betriebspraktikum gemeinsam öffnen. Anspruch und Werkzeuge einer konnektivitätsorientierten Praktikumsdidaktik. Innsbruck: 2018. 1-3. Online:
http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_01-2019_ostendorf_etal.pdf (12.1.2019).
